



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

437 (24.9.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-213051](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-213051)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Im Mannheimer u. Umgebung in der laufenden Woche ...

Anzeigenpreise: Bei Bestimmung der Anzahl für alle ...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Um den passiven Widerstand

Drei Sonntagsreden Poincarés

„Der passive Widerstand muß aufhören!“

Poincaré hat am gestrigen Sonntag nicht weniger als drei Reden gehalten.

Der Ministerpräsident sprach zunächst bei der Enthüllung des Kriegerdenkmals in Chambray.

Als dann sprach Poincaré in Laives. Er legte u. a., wenn Deutschland Elsch und Lothringen hat zurückgeben müssen, so habe man ihm keinen Quadratkilometer ohne den Willen der Bevölkerung...

Am Bielefeldwald, wo Poincaré seine dritte Rede hielt, legte er, Deutschland verlange, Frankreich die Früchte des Siegers zu entreißen.

Der Ministerpräsident sprach dann von deutschen Anträgen bei den Alliierten, welche dahin zu bringen, daß sie von Frankreich Zugeständnisse verlangen.

Die neue Männer hätten mehr Geschicklichkeit, auch mehr Aufrichtigkeit, so hoffe er. Democh hätten sie kein Verdienst für den französischen Staatspunkt.

Der Ministerpräsident sprach dann von den Reparationsfragen, die auch von französischen Seiten kommentiert wurde.

Das ist eine Bitterkeit, die man nicht ohne Hintergedanken und Hinterlistigkeiten und Abwehrungen aufheben kann.

Der Ministerpräsident sprach dann von der Sozialistischen Partei und der Sozialdemokratie.

Der „Petit Parisien“ schreibt: Man müsse mit den Ausländern ein Ende machen.

Der sozialistische „Populaire“ fragt: Was wird uns die beginnende Woche bringen, wenn wirklich Deutschland am Ende seiner Kraft ist?

Der „Quotidien“ schreibt: Der passive Widerstand stürzt endlich beschuldigt zusammen, weil das deutsche Reich ohnmächtig ist.

Am 18. September sind bei der Reichsbanknotenstelle in Reuth 12 Milliarden Mark fortgenommen worden.

In der letzten Woche wurden durch die Befehlsbehörde bei der Stadtdirektion in Bonn etwa 160 und ein zweites Mal 80 Milliarden weggenommen.

Die Lage in Berlin

Der voraussichtliche Gang der Dinge in den nächsten Tagen

Berlin, 24. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Am Samstag war für gestern nachmittag eine Kabinettsitzung angesetzt worden, in der, wie man auch in Kreisen der Regierung annahm, die endgültigen Entschlüsse über die Haltung zu dem Defensionsproblem von Rhein und Ruhr gefaßt werden sollten.

Der „Volkswacht“ glaubt, daß zum mindesten der bayerische Ministerpräsident v. Knilling gegen die Aufgabe des passiven Widerstandes sich aussprechen würde.

Auch in diesem Zusammenhang bleibt zu betonen, daß eine Bedingungenlose Kapitulation notwendig nach wie vor für das Kabinett Stresemann nicht in Betracht kommen kann.

Der „Volkswacht“ verzeichnet in diesem Zusammenhang ein Gericht, wonach vorgestern eine Besprechung zwischen dem Kaiser und dem französischen Botschafter in Berlin stattgefunden habe.

Der „Volkswacht“ verzeichnet in diesem Zusammenhang ein Gericht, wonach vorgestern eine Besprechung zwischen dem Kaiser und dem französischen Botschafter in Berlin stattgefunden habe.

Der „Volkswacht“ verzeichnet in diesem Zusammenhang ein Gericht, wonach vorgestern eine Besprechung zwischen dem Kaiser und dem französischen Botschafter in Berlin stattgefunden habe.

Der „Volkswacht“ verzeichnet in diesem Zusammenhang ein Gericht, wonach vorgestern eine Besprechung zwischen dem Kaiser und dem französischen Botschafter in Berlin stattgefunden habe.

Der „Volkswacht“ verzeichnet in diesem Zusammenhang ein Gericht, wonach vorgestern eine Besprechung zwischen dem Kaiser und dem französischen Botschafter in Berlin stattgefunden habe.

Der „Volkswacht“ verzeichnet in diesem Zusammenhang ein Gericht, wonach vorgestern eine Besprechung zwischen dem Kaiser und dem französischen Botschafter in Berlin stattgefunden habe.

Der „Volkswacht“ verzeichnet in diesem Zusammenhang ein Gericht, wonach vorgestern eine Besprechung zwischen dem Kaiser und dem französischen Botschafter in Berlin stattgefunden habe.

Der „Volkswacht“ verzeichnet in diesem Zusammenhang ein Gericht, wonach vorgestern eine Besprechung zwischen dem Kaiser und dem französischen Botschafter in Berlin stattgefunden habe.

Der „Volkswacht“ verzeichnet in diesem Zusammenhang ein Gericht, wonach vorgestern eine Besprechung zwischen dem Kaiser und dem französischen Botschafter in Berlin stattgefunden habe.

Eine entscheidungsschwere Woche

Der Zustand der Schwere, in dem sich die deutschen Lebensfragen des Rhein- und Ruhrgebietes in der letzten Zeit befunden haben, wird in dieser Woche voraussichtlich durch entscheidende Beschlüsse überunden werden.

Unsere innen- und außenpolitische Lage ist so ernst und schwer, daß sie den verantwortlichen Staatsmann an der Spitze unserer Regierung vor Entscheidungen von größter Tragweite stellt.

Durch diese Haltung des französischen Ministerpräsidenten ist die Lage neuwies sehr ernst geworden, aber sie ist weniger schlimm als es scheint.

Die Regierung darf gewiss sein, daß das gesamte deutsche Volk, mit Ausnahme der Unbefehrbaren und politisch Blinden, sich ihr bei einer solchen Haltung anschließen wird.

Die Regierung darf gewiss sein, daß das gesamte deutsche Volk, mit Ausnahme der Unbefehrbaren und politisch Blinden, sich ihr bei einer solchen Haltung anschließen wird.

Die Regierung darf gewiss sein, daß das gesamte deutsche Volk, mit Ausnahme der Unbefehrbaren und politisch Blinden, sich ihr bei einer solchen Haltung anschließen wird.

Die Regierung darf gewiss sein, daß das gesamte deutsche Volk, mit Ausnahme der Unbefehrbaren und politisch Blinden, sich ihr bei einer solchen Haltung anschließen wird.

Die Regierung darf gewiss sein, daß das gesamte deutsche Volk, mit Ausnahme der Unbefehrbaren und politisch Blinden, sich ihr bei einer solchen Haltung anschließen wird.

Die Regierung darf gewiss sein, daß das gesamte deutsche Volk, mit Ausnahme der Unbefehrbaren und politisch Blinden, sich ihr bei einer solchen Haltung anschließen wird.

Die Regierung darf gewiss sein, daß das gesamte deutsche Volk, mit Ausnahme der Unbefehrbaren und politisch Blinden, sich ihr bei einer solchen Haltung anschließen wird.

Die Regierung darf gewiss sein, daß das gesamte deutsche Volk, mit Ausnahme der Unbefehrbaren und politisch Blinden, sich ihr bei einer solchen Haltung anschließen wird.

Die Regierung darf gewiss sein, daß das gesamte deutsche Volk, mit Ausnahme der Unbefehrbaren und politisch Blinden, sich ihr bei einer solchen Haltung anschließen wird.

Die Regierung darf gewiss sein, daß das gesamte deutsche Volk, mit Ausnahme der Unbefehrbaren und politisch Blinden, sich ihr bei einer solchen Haltung anschließen wird.

Die Regierung darf gewiss sein, daß das gesamte deutsche Volk, mit Ausnahme der Unbefehrbaren und politisch Blinden, sich ihr bei einer solchen Haltung anschließen wird.

In diesen Tagen fälligen Entscheidungen der einen oder anderen Gruppe als Signal zum Losbrechen bilden möchten. Um demselben darf man es mit Genugtuung begrüßen, daß die Regierung...

Eine bedeutsame Erklärung Geylers

Berlin, 24. Sept. (Von unj. Bert. Büro.) Der Parteiausführer der Demokraten verbandelte gestern in Anwesenheit der demokratischen Mitglieder über die politische Lage. Von besonderer Bedeutung waren die Ausführungen des Reichswehrministers Dr. Geyler, der über die Zukunft der Reichswehr...

Die englisch-französische Zusammenarbeit

In der Umgebung des englischen Premiers zeigt man sich übermäßig über die Kritiken, denen er in der englischen Presse anlässlich seiner Zusammenkunft mit Poincaré ausgesetzt ist. Man betont, daß der englische Premier weit entfernt davon gewesen ist, der französischen Regierung ungeduldige Konzessionen zu machen...

Der Londoner Vertreter des „B. L.“ hat, daß England die Ruhrfrage als fast accompli verhältnißmäßig betrachten werde, ohne die Rechtmäßigkeit der Besetzung anzuerkennen. Frankreich habe in seinen bisherigen Verhandlungen gegeben. So werde England sich in Verhandlungen einlassen können...

Möglichkeit einer Kabinettsliste

In politischen Kreisen Londons spricht man übrigens von der Möglichkeit einer Kabinettsliste. In der englischen Presse (siehe oben) über die Verhandlungen mit Poincaré wird nicht als ausreichend angesehen. Die Presseberichterstattungen sagen, daß Baldwin bei einer Rücksichtnahme gegenüber Frankreich zu Fall kommen werde...

Noch eine Warnung an Frankreich

Konstanz tapfere Worte im Völkerverband haben ein lautes Echo bei dem südafrikanischen Vertreter Murray gefunden, der am Samstag in längerer Rede über die Reparationsfrage sprach. Er erklärte zunächst, zwar nicht im Namen seiner Regierung zu sprechen, er glaube aber, daß General Smuts, der sich gegenwärtig auf einer Reise nach Europa befindet, mit ihm völlig einig sei. Er drückte lebhaft die Meinung von 300 000 Mitgliedern der englischen Völkerverbandsversammlung für alle Völkerverbandsmitglieder, wie sie auf dem Wiener Kongreß niedergelegt war, aus und löste sich mit der bedeutsamen Denkschrift des internationalen Gewerkschaftsbundes ab. Es heißt nichts, daß der Völkerverband auf anderen Gebieten humanitäre Arbeit leiste, während die ungelöste Reparationsfrage Europa zum Zusammenbruch führe...

Es bleibt immerhin tröstlich, daß Treue und Tapferkeit, wenn sie auch nicht zu liegen vermöchten, sich auf glänzende Art äußerten und die Grundfesten des Staates erhalten, daß ihre Hebung als hervorragendes Beispiel auf Zeitgenossen und Nachwelt wirken werden, und daß ein System, gegründet auf Gewalt und Willkür, zur Verherrlichung des Einzelnen, nicht zur Befriedigung des Volkes, führt und spät der öffentlichen Meinung und der Gegenwirkung geistiger Kräfte und getränkter Bewußtseins unterliegen muß. Diese öffentliche Meinung aufrechtzuerhalten, das Gemeine zu befehlen, ist die Pflicht und das Geschäft der Besseren unter den Zeitgenossen. Freiherr von Stein.

Die musikalischen Akademien in Gefahr!

Der Vorstand der musikalischen Akademien des Nationaltheaters-Direktors versendet ein Rundschreiben, dessen ersten Satz der allbekannte schützende Satz ein wenig bedenklich wirkt. Dies Rundschreiben beginnt mit den Worten: „Trotz der wirtschaftlichen Notlage werden wir auch in diesem Jahre die Akademien veranstalten.“ Diese wirtschaftliche Notlage betrifft nämlich auch unser Orchester! Die Fragen der Besoldung und der festen Anstellung, Fragen des sicheren Daseins haben heute erhöhte Bedeutung. Man sollte über solche Fragen nicht hinweggehen oder hinwegsehen, denn die Not der Künstler ist eine neue soziale Frage, eine Kulturfrage. Mit „sympathischen“ Worten (und „Sprüchen“) ist es nicht zu lösen, sondern nur mit der Tat. Es ergeht daher von neuem die Mahnung an alle, die in der Lage sind, die neuen Abonnementpreise zu zahlen, sofort zur Tat zu schreiten und „die Treue zu wahren“, wie das genannte Rundschreiben so gut deutsch und deutlich sagt. Die Unkosten sind in dem letzten Jahre der Akademien so hoch gewesen, daß der Gewinn — der ja durch 70 zu teilen war und ist — nur beiseite ausfiel. Ein wesentlicher Teil dieser Unkosten beruht auf den Berechnungen der Stabgelder, die ein volles Drittel der Gesamteinnahme für sich forcierte. Alles nach Gerechtigkeit, wie Klugegelehrte sie verstehen. Die Sache steht nun so: wenn den Akademien nicht mehr „die volle Unterstützung“ zuteil wird, so müssen sie eben unterbleiben. Denn niemand kann mit Unterbilanz arbeiten. Inwiefern werden heißt: im Innern fühlen, was da wird. In unserem Falle: was aus dem Mannheimer Musikleben werden soll, was aus unserem Orchester. Viele meinen, es läge alles „von selbst“. Das sind alle Neulinge, welche keine Not empfinden. Die ihre Gedanken als gewöhnlichen Kunstgenuss hinnehmen. In sie sind diese Zeiten geistlich, damit sie „immer“ werden, daß es jetzt auf die Tat ankommt!

baglichkeit des Lebens raube. Inwiefern hätten alle Länder unter dem deutschen Imperialismus gelitten und der Redner betonte, daß das Bergesch nicht leide sei; aber man dürfe aus der Strafe keinen Murrgeruch machen. Wenn Deutschland gezwungen werde, denselben Weg einzuschlagen wie Rußland, wenn auf die deutsche Hungersnot die englische, in die Hungersnot aller Länder folge, so würde man erkennen, daß der große Krieg nicht ein Beispiel des Friedens, sondern eines auch fürchterlicheren Krieges war und nichts würde dann mehr das Ansehen des Völkerverbands retten können.

Murray schloß mit der Aufforderung, die im letzten Jahre angenommene französische Entschädigung über die Reparationsfrage nochmals aufzugreifen und die interessierten Regierungen aufzufordern, entweder selbst eine schnelle Lösung zu finden oder das Problem durch den Völkerverband lösen zu lassen.

Die Rede Murray wurde wiederholt von einem Beifall der neutralen und vor allem der skandinavischen Delegierten unterbrochen. Die französischen Delegierten, die während der Rede eine gewisse Unruhe an den Tag legten, enthielten sich jedes Beifalles.

Unter der Fremdherrschaft

Die Vertreibung der Bergarbeiter

Nach Idern wurden, nachdem am 18. September 81 Bergarbeiterfamilien ausgewiesen worden waren, am Samstag weitere 30 und heute 40 Bergarbeiterfamilien ausgewiesen. In Dorsfeld wurden, nachdem bereits am vorherigen Samstag 24 Bergleute aus dem Wohnheim der Rede Idersfeld ausgewiesen worden waren, am Freitag früh die in der Idersfeldstraße wohnenden 150 Bergarbeiterfamilien in kurzer Zeit aus ihren Wohnungen geworfen und sofort ausgewiesen. Die Arbeiter weigerten sich nach wie vor für die Franzosen zu arbeiten.

Die Lage in Baden

In Rast bei Eppingen macht sich die Folge einer planmäßigen Bauernüberhebung bemerkbar. Nachdem ein Gendarmereibeamter dort durch die Einwohnerschaft selbigen worden war, wurde die Bereitschaftspolizei eingesetzt, mit der gleichzeitig der Amtsverwalter eintrat, um im Laufe des Nachmittags zur Bevölkerung zu sprechen. Der Oberamtmann verhandelte mit einer Abordnung der Demonstranten. Bei der Demonstration wurde ein Gendarmereibeamter von der Menge niedergeschlagen und ihm Wunde und Wundstich entzogen. Um die Täter zu verhaften, wurden mehrere Gendarmen nach Rast entsandt. Sie wurden dort von Bewohnern übermäßig und im Rathaus festgehalten. Am Samstag begab sich darauf der Oberamtmann mit einem Gendarmereibeamten nach Rast. Gleichzeitig war eine Polizeibereitschaft von Freiburg eingesetzt worden. Es gelang, die im Rathaus festgehaltenen Gendarmereibeamten frei zu bekommen. Im Anschluß daran wurden zahlreiche Verhaftungen in Rast vorgenommen.

In Achern verließ ein Demonstrationszug rasch. Es kam hier zu einer Verlesung. In Heidelberg wurde am Samstag nach getreift, heute wird wieder gearbeitet.

Zu den Ausschreitungen auf dem Wochenmarkt in Hiberach am letzten Mittwoch wird noch gemeldet, daß die von der Regierung eingeleitete Untersuchung 7 Verhaftungen zur Folge hatte. Die Kommunisten haben demnach beschlossen, das gleiche Geschehnis zu filmen. Die Demonstration wurde aber von der aus dem herbeigeeilten Schuppolizei unterbunden. Die Lage ist wieder ruhig.

rr. Baden-Baden, 23. Sept. Die Arbeitssolzen von hier und aus der näheren und weiteren Umgebung haben gestern mit einer Demonstration den Protest über die Verhältnisse in der Gewerkschaften durch die Straßen der Stadt nach dem Bezirksamt, wo sie Oberamtmann Engler als Vertreter der Staatsgewalt eine Reihe von Forderungen überreichten. Auf dem Wege vor dem Bezirksamt wurden die Forderungen dann den Arbeitssolzen bekannt gegeben und durch Abstimmung beschlossen, am Montag in den Generalkonferenz einzutreten, falls die Forderungen nicht bewilligt würden. Hieraus gingen die Demonstrationen auseinander. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen. — Die Demonstration ist offenbar auf Anregung der Kommunisten zurückzuführen, denn die Gewerkschaften haben damit nichts zu tun. Noch im Laufe des Nachmittags wurde ein Aufzug vertrieben, in dem arbeitslose Gewerkschaften als berufliche Vertreter der arbeitenden Bevölkerung händeln allen Nachrichten, die bezwecken, in der gegenwärtigen Notlage Erregung in die Bevölkerung zu tragen, fern und sie ermahnen, daß nur ihren Anordnungen Folge geleistet wird, daß die hiesigen Arbeiter- und Angestelltenklasse Ruhe und Ordnung wahren und sich von Demonstrationen und Ansammlungen fernhalten. Unter diesen Umständen ist ein Generalkonferenz vollständig ausgeschlossen.

Kleine politische Mitteilungen

- * Die Monatschrift „Das Zentrum“ ruht, wie die „Germania“ mitteilt, als Opfer der Reichswehrverhältnisse ihr Erscheinen einstellen.
* Die Inseln Imbro und Tenedos sind am Samstag und Sonntag den türkischen Behörden wieder übergeben worden.

Die Wintervorträge des Freien Bundes

Von Dr. G. J. Hartlaub (Leiter des Freien Bundes)

Was der Freie Bund und die Akademie für Jedermann, Wählers mit aller Kraft zu beherrschende Gränzung, seinen Mitgliedern und Freunden seit vielen Jahren bietet und auch in diesem Winter trotz Wühlens der äußeren Wühlerei unbedingt wieder bieten möchte, hat nie und nimmer etwas mit äußeren Notlagen, Entlohnungen, gesellschaftlich spannenden Ereignissen zu tun gehabt. Es ist keine Notwendigkeit, kein lästiges entgegen der Genug, was uns der Verlust des Vortragssaales in der Kunsthalle zu bieten vermag. Sind doch die äußeren Umstände dieses Zusammenkommens zu gemeinsamen Säßen und Schauen sogar so düstern und so unangenehm wie nur möglich. Was viel zu eng und zu niedrig hat sich der Vortragssaal, der ja ursprünglich nur als ein Provisorium gedacht war, längst erweisen. Die Vortragsverhältnisse lassen — es hat keinen Sinn dies zu verschweigen — zu wünschen übrig, die Notwendigkeit, jeden Vortrag zu wiederholen, erschwert den Rednern ihre Arbeit aufs äußerste. Und trotz alledem ist die Mannheimer Bevölkerung dem Freie Bund treu geblieben, so daß auch die Besuchsstatistik des letzten Winters, der ja wahrlich kein leichter Winter war, als eine garaband glänzende bezeichnet werden kann in einer Zeit, da der Gedanke der Volkshochschulen und ähnlichen Einrichtungen anderswo bedenklich an Einfluß auf die Massen zu verlieren begann.

Wird auch im kommenden Winter, da die Verhältnisse sich in jeder Hinsicht noch vielfach verschlechtert haben, ja geradezu unerträglich geworden sind, die Spantkraft der Mannheimer anzuwenden, damit sie für die Darbietungen des Freien Bundes genügend innere Ruhe, innere Aufnahmebereitschaft, innere Freiheit aufzubringen vermögen? Gewiß ist es nicht leicht, wenn der ganze Tag im angespannten Kampfe ums Dasein und in der furchtbaren Umnebelung eines Jahreschaos hingebrocht worden ist, sich am Abend für eine Stunde auf ein ernsthaftes Schauen, Sinnen und Denken zu konzentrieren. Alle diejenigen, denen geistige Dinge nur ein Zweck sind, geeignet für begüterte, begüterte und geistliche Menschen als Recht und Zugabe an der feinen Tafel des Daseins, müssen in diesem trüben Augenblick verpassen.

Nicht an sie wendet sich der Freie Bund, ja am besten möchte er nicht einmal ihre äußere Opferbereitschaft in Anspruch nehmen. Wer aber noch genügend Freiheit besitzt, wessen Inneres unerschütterlich geblieben ist unter dem treibenden Eis der materiellen Oberfläche, dem möchte der Freie Bund auch in diesem Winter helfen.

Was haben wir zu bieten? Der Vortragsplan, wie er, wenn auch in einfacher Ausstattung, von nun an an der Kasse der Kunsthalle zur Einsicht offen liegt, gibt darüber den gemächlichen Aufschluß. Hier nur einige Gesamtangaben. Den äußerlich umfangreichsten Vortragskreis betreibt der Verfasser dieser Zeilen

Gegen die Demagogie der Deutschnationalen

Unter der Überschrift „Sachlichkeit oder Demagogie“ befaßt sich die „Germania“ mit den Versuchen eines Teils der deutschnationalen Presse, die Bemühungen der Reichsregierung, den Nationalismus auf eine auch für Deutschland erträgliche Art zu liquidieren, als „Kapitulation vor dem Erbfeind“ auszuweisen. Das Blatt sagt, gerade die Haltung der Rechtsopposition mache es sehr schwer, die Frage des politischen Widerstandes aus der Sphäre der Feindschaftsdemagogie zurückzuführen in die Atmosphäre der sachlichen feindschaftlichen Betrachtung. Wenn der Zweck des politischen Widerstandes teilweise verbannt worden sei, so liege das nicht zuletzt an dieser deutschnationalen Agitation, die es fertig gebracht habe, daß in Deutschland Mittel und Ziel des politischen Widerstandes verwechselt werden könnten.

Auch die völkerverbündliche „Zeit“ befaßt sich mit der deutschnationalen Opposition und sagt, die Deutschnationalen sollten aus ihrem eigenen Parteilager wissen, daß alle Parteien im Rhein- und Ruhrgebiet mit Einfluß der deutschnationalen Vertreter die Politik des gegenwärtigen Kabinetts billigen. In den eigenen Reihen der Deutschnationalen hätten hervorragende Parlamentarier eine Auffassung von den Dingen, die sich mit dem Vorhaben der Regierung und nicht mit der deutschnationalen Opposition deckt. Das Blatt weist das Recht der berechtigten Frage auf, wo die deutschnationale Opposition bisher national ist und sagt dazu u. a.:

Mit dem Namen national kann man doch nur diejenige Politik bezeichnen, die für anderen maßlosen Kampf gegen den tatsächlich unerbittlichen Feind Frankreich eine Lösung sucht, die unsere Ehre, unser wirtschaftliches und soziales Leben als Nation und gerade den Widerstand des Deutschen Reiches und unserer Zukunft sichert. In diesem Sinne antinational sind alle diejenigen Kreise, die eine Kapitulation der deutschen Regierung gerade herbeiwünschen, um dann die Kriegsfahrt gegen „Berlin“ und gegen das Reich entrollen zu können. Das trifft auf alle separatistischen und radikalen Elemente zu, die schon jetzt im vorwiesigen Maße die gegenwärtige Regierung nicht folgen, sondern ihre eigenen Wege gehen wollen. Es ist eine heuchlerische Art, sich als deutsche Patrioten auszugeben und zugleich den Augenblick herbeizuwünschen, in dem man durch Wiedereinnahme des Reiches die französischen Politik den gleichen Dienst erweisen kann. Ganz ähnlich sieht es mit der Art, die die deutschnationale Opposition das Kabinett Stresemann beschimpft.

In dieser Hinsicht heißt die deutschösterreichische Presse der anderen. „Wales „Deutsches Tageblatt“ ist jetzt erneut auf die Dauer von 2 Wochen verboten worden, weil es in seinem Artikel mit der Überschrift „Das Ruhrgebiet ist verloren“ den Reichstagsler in außerordentlich beleidigenden Worten angegriffen hat. Das Blatt hat ihm unter anderem eine „ehrliche Krämerfeste“ und „unlobende gemeine Verhöhnung“ des Ruhrgebietes vorgeworfen. — „Nationaler“ „Kurs“, nicht wahr?

Die Unruhen in Bulgarien

Nach einer Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur werden die von den Kommunisten in der Gegend von Sava Jagan, Dzhirpan und Kowa Jagan herangezogenen Unruhen mit Hilfe der Bevölkerung unterdrückt. In Schipka, Enna, Scheinaw und in vier anderen Dörfern des Bezirks Kofanik riefen kommunistische Gruppen, deren Bekanntheit 300 Mann nicht übersteigt, die Sowjetrepublik aus. Abteilungen der Gendarmerie von Kofanik setzten die Ruhe wieder her. Die Aufrechterhalten des Gebirge und wurden von den Truppen verfolgt. Auch in vier weiteren Dörfern desselben Bezirkes setzten sich die Kommunisten fest. Bereits am gleichen Tage wurden jedoch Maßnahmen ergriffen, um sie aus den Dörfern zu vertreiben und die Ruhe wieder herzustellen. Hierbei wurden ein Offizier und vier Soldaten verwundet. Die Verluste der Kommunisten stehen noch nicht fest.

In der Nähe von Silvan hatten sich etwa 250 Kommunisten eingeflüchtet. Es entspann sich ein Gelechts mit den zu ihrer Vertreibung entsandten Truppen. Die Kommunisten hatten zwei Toten und zwei Verwundete; die übrigen flohen. In einer Vorstadt von Sofia umstellte die Polizei ein Haus, in dem sich sieben Kommunisten befanden; die ihrer Verhaftung Widerstand entgegensetzten; es entspann sich eine Schießerei; ein Kommunist wurde getötet. Sonst wurde die Ruhe in Sofia nirgends gebrochen.

Der bulgarische Geschäftsträger in Wien Dr. Stofkow machte folgende Mitteilungen: „Was sich in Bulgarien gegenwärtig abspielt, ist nichts anderes als der Kampf der dortigen Regierung gegen den Bolschewismus. Dieser Kampf gegen den Bolschewismus zeigt aber auch das deutliche, daß der frühere Ministerpräsident Stamboliski nichts anderes als der Vertreter Moskows und daß sein ganzes Programm auf die Errichtung eines Sowjetregimes in Bulgarien eingestellt war.“

Letzte Meldungen

Berlin, 24. Sept. (Von unj. Bert. Büro.) Die „Völkische Zeitung“ behauptet, daß die „Rote Fahne“ am Samstag auf 14 Tage verboten worden sei. Am gestrigen Sonntag ist das kommunistische Heftchen aber ebenfalls noch erschienen.

Immenstadt, 24. Sept. Der in den letzten Tagen einziehende Regen hat in bayrischen Vorgebirge einen empfindlichen Temperaturrückgang gebracht und die Spitzen der Berge bereits gletscherartig eingeeiselt. Die Alpen zeigen die Winterherunter ein weißes Schneefeld. Das noch in den Bergen befindliche Vieh muß kühn abgetrieben werden.

und der derzeitige Leiter des Bundes. Im vorigen Winter hat er die Höher in ein heute unerschütterlich gewordenen Gefilde der Kunst entzückt, nach Vollen. Diesmal soll das Erreichbare gezeigt werden, dessen ganze Fülle uns erst jetzt voll aufgehen beginnt. Wir ganz darauf angewiesen sind: die deutsche Kunst, speziell die Baukunst und Bildnerkunst, soll in ihrer Entwicklung durch ein Vordringen, etwa von der Zeit der Korinthis bis auf die Zeit Goethes und Schinkels durchgemessen werden. Auch der vierköpfige Julius Dr. Sträubing gilt der beinaheigen Kunst. Der Romaniker altheutischer Malerei, große Landschaftsmaler wie Cranach, Altdorfer und Huber sollen zur Behandlung kommen und eine rechnerische Ergänzung dessen bieten, was in der bald zu erscheinenden Ausstellung der Kunstschule „Deutsches Zeichnen“ anlässlich gemacht werden wird. Dr. W. Froener, den Freunden des Freien Bundes seit Jahren bekannt, wird auch viel heimatisches, Stammverwandtes in seinem vierköpfigen Julius „Aus der Welt des Bildnerbogens“ zu berühren haben: in seiner leichten und volkstümlichen Art bietet dieses Thema ein Gegenstück zu dem gewaltigen Ernst der deutschen Romantik, wie sie Dr. Hartlaub behandeln wird. In einer zweiten Vortragsfolge bezieht sich Dr. Froener in ein entfernteres aber noch überaus reiches Kunstgebiet, aus der er eine überaus charakteristische, kulturphilosophische und literarisch höchst feine Erscheinung heraushebt: dem berühmten spanischen Maler und Kupferstecher Francisco Goya wird er vier Vortragsstunden widmen. — Weit hinaus zu den „Gegenständen europäischer Kunst und Kultur, in die Welt des fernsten Ostens führt uns Johann der rühmlichst bekannte Erforscher indischer und japanischer Kunst Dr. Karl Wild (Heidelberg), den die Bundesleitung zu 5 Vorträgen über östliche Kunst gewonnen hat.

Schon im vorigen Winter hätte sich als wünschenswert ergeben, in den Umkreis der Vorträge des Freien Bundes auch solche aufzunehmen, die mit bildender Kunst im engeren Sinn nicht zusammenhängen. Nach dem Einschlagen anderer Vortragsgesellschaften, wie z. B. der „Sternwarte“, erweitert sich die Berücksichtigung des literarischen und philosophischen Gebietes als doppelt notwendig, allerdings dürfen solche Vorlesungen niemals das Hauptgebiet des Freien Bundes tätigkeit bilden. Sie können nur gelegentlich, gleichsam am Rande des Vortragswesens erscheinen. Es sind zu dem befragten Zweck zwei Sprecher genannt worden. Dr. Ernst Kriedel, ein in Deutschland wohlbekannter kulturphilosophischer Kunste Mannheimer, wird einige Vorträge halten, die sein eigenes höchstes wissenschaftliches Gebiet, das Griechisch-griechische betreffen, gleichzeitig aber auch mit dem künstlerischen Inhalt zusammenhängen, der nach wie vor den Sinn unserer Vorträge bestimmen soll. Das Thema Kriedels lautet: „Von erzieherischen Wert der Dichtung“ (Trennungsbildung, Volksmündigkeit, Dichtung, religiöse Dichtung, Heldendichtung.) Endlich ist noch ein zweiter einheimischer Sprecher genannt in der Person des jungen Mannheimer Dr. Kurt Sigmar Guffind. In den meisten Städten Ostens ist das

Städtische Nachrichten

Beschlüsse des Gemeindefinanzsausschusses

Ueber die schwerwiegendsten Beschlüsse, die vom Gemeindefinanzsausschuß beschließen wurden...

Wassermindergebühren für Oktober 49 000 000 % des Mietwerts...

Für die Woche vom 17. bis 23. September beträgt der Papiermarktpreis für 1 Tonne Kohle...

Weitere Erhöhung der Kanal-, Müllabfuhr- und Straßeneinigungsgebühren für September

Rechnungswesen mit Rücksicht auf die am 16. ds. Mt. eingetretenen weiteren Lohn- und Gehaltssteigerungen...

a) für den Kanalbetrieb 14 910 % der Steuerwerte...

Freisetzung der Goldmarkkass für die Wasser-, Gas- und Strompreise

Am Anlaufe des Beschlusses des Bürgerausschusses vom 12. ds. Mt. werden zunächst die von der Kasse der städtischen Werke...

1. Makroend ist der Goldmarkkass, der nach den jeweils festgesetzten Bemessungsgrundlagen erforderlich ist...

Als auf weiteres wird hiernach der Preis des Gases auf 22 Goldpfennige festgesetzt...

Der Lichtstrom muß auf 66 W. je m. in M. E. bemessen werden...

Die Wassermindergebühren für 2 % des Mietwertes vom 1. Dezember 1921...

Die Wohnungsabgabe wird unter genauer Beachtung der von den städtischen Behörden beschlossenen Grundbeträge...

Die Kanalsgebühr beträgt monatlich 1/400 % des Steuerwertes der angeschlossenen Grundstücke...

Diese Gebühre sind gegenüber den Friedensjahren erheblich im Anstehen um mehr als die Hälfte erhöht worden...

Die obige Festsetzung gilt für die ab dem 25. September beginnende Abrechnung des Gas- und Stromverbrauches...

In Zukunft wird hiernach auf den Rechnungs des Werkes nurmehr ein Rechnungsbetrag in Markt ausgestellt...

Öffentliche Notizen aus dem großen Hauptwerke der italienischen Literatur...

Der Preisbund und die Probleme für Jedermann sind von ihrem Bestehen als eine durchaus volkstümliche...

Die soziale Bemessung der Beitragsarten ist, wie jedermann, der von der Sozialversicherung eines Vortragsunternehmens etwas ahnt...

Theater und Musik Sonatensächte Adolf Busch. Vor hundert Jahren hatten wir gegen die Verweigerung der Musik zu kämpfen...

Die Beschränkung der städtischen Wohnungsbauten. Das Städtische Wohnungsamt schreibt uns: Nachdem schon einmal die Wohnungsneubauten...

Der vierte Septembersonntag brachte besseres Wetter, als man erwartet hatte. Es regnete nicht. Nach der miserablen Witterung in der verkossenen Woche...

Der Verkehr über die Rheinbrücke war in den Nachmittagsstunden sehr lebhaft. Unausführlich passierten Ermahnung und Kinder die schonale Kontrolle auf dem rechtsseitigen Schiffe...

Ein Kassenkonzert in der Christuskirche. Archimedesbürokrat Arnobius hat man veranlaßt seitdem ein kleines Orchester in der Christuskirche...

Die Jugendbesatzung der Sonnenfinsternis. Die totale Sonnenfinsternis am Sonntag 10. Sept. wurden in Amerika von zahlreichen wissenschaftlichen Expeditionen beobachtet...

Literatur Georg Wilkowitzki: Das deutsche Drama des neunzehnten Jahrhunderts. 5. durchgesehene Auflage. (Aus Natur und Geisteswelt. 51. Bd.) Verlag von S. G. Teubner, Leipzig, Berlin.

Kunst und Wissenschaft Vorlesungen über Zeitungslesen. An der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster sind folgende Vorlesungen angesetzt:

work an den Goldmarkwert betreiben muß und auf Grundlage des Dollarkurses ermittelt wird...

4. Um dem Abgabepflichtigen zu ermöglichen, seine Zahlungen nach dem Zeitpunkt des Anfalles seiner Verbindlichkeiten einzurichten...

5. Die abhörigen Voraussetzungen fallen für die Zukunft weg; Es gelten also nurmehr für die Juli-August-Rechnungen für Gas und Strom...

Das Städtische Wohnungsamt schreibt uns: Nachdem schon einmal die Wohnungsneubauten an der Kaiserstrasse vom November 1922 bis Ende Februar 1923 und die Neubauten an der Schafweide...

Die Wohnbauten an der Kaiserstrasse, welche schon weiter gediehen sind und schon bald besessen werden sollen...

Der vierte Septembersonntag brachte besseres Wetter, als man erwartet hatte. Es regnete nicht. Nach der miserablen Witterung in der verkossenen Woche immerhin ein Gewinn. Der Himmel war den ganzen Tag über allerdings bedeckt.

Der Verkehr über die Rheinbrücke war in den Nachmittagsstunden sehr lebhaft. Unausführlich passierten Ermahnung und Kinder die schonale Kontrolle auf dem rechtsseitigen Schiffe...

Ein Kassenkonzert in der Christuskirche. Archimedesbürokrat Arnobius hat man veranlaßt seitdem ein kleines Orchester in der Christuskirche...

Die Jugendbesatzung der Sonnenfinsternis. Die totale Sonnenfinsternis am Sonntag 10. Sept. wurden in Amerika von zahlreichen wissenschaftlichen Expeditionen beobachtet...

Literatur Georg Wilkowitzki: Das deutsche Drama des neunzehnten Jahrhunderts. 5. durchgesehene Auflage. (Aus Natur und Geisteswelt. 51. Bd.) Verlag von S. G. Teubner, Leipzig, Berlin.

Kunst und Wissenschaft Vorlesungen über Zeitungslesen. An der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster sind folgende Vorlesungen angesetzt:

Drauchen wir unsere Kirche noch?

Im Evangelischen Gemeindeverein der Konfessionskirche hielt am Donnerstag abend Professor Dr. Kraus einen sehr feierlichen und sehr nachhaltig wirkenden Vortrag über das sehr zeitgemäße Thema: „Drauchen wir unsere Kirche noch?“

Wiele reden heute die vorgelegten Schlagworte noch, ohne darüber nachgedacht zu haben. Doch schon macht sich ein Umbruch bemerkbar. Kampfbücher und Reden wenden sich ab von dieser nur auf Verstand aufbauenden Weltanschauung...

Das deutsche Volk mit seiner Gefühlstiefe kam auf die Dauer mit solch nüchternen im Unglück unbefähigter Weltanschauung nicht zurecht. Es ist kein Zufall, daß das deutsche Volk der Reformation wurde.

Schwer und groß ist die Aufgabe der Kirche. Deshalb darf aber das Volk auch nicht ihre Diener in äußerer Korrespondenz lassen. Der Vorherrscher des Gemeindevereins, Herr Oberlehrer Knodel, rückte angelehnt der beispiellosen Verzögerung der Gehaltsauszahlungen der Pfarrer einbrüchliche Worte an die Versammlung...

Der Einkauf von Reichsschuldscheinen durch die Reichsbankankassen findet vom 24. September ab bis auf weiteres zum 10 000 000 Mark den Beitrag des Rennwertes fort.

Die Einnahme der Bahnsteuern. Vom morgigen Dienstag ab erhöht sich die Induzier der Bahn von 9 auf 20 Millionen. Darnach stellt sich eine Höhe 4. Klasse nach Heidelberg hin und zurück auf 20 Millionen und 3. Klasse auf 28 Millionen.

Die Einnahme der Prägung von Hartgeld. Seit der Ausgabe des 500-Markstückes aus Aluminium ist stets davon die Rede gewesen, daß die Berliner staatliche Münze wieder neues Hartgeld prägen werde.

Die Besteuerung bei der Betriebssteuer. Zur Behebung von Zweifelsfragen sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Freizeitarbeit bei der Betriebssteuer nicht nach der Zahl der Angestellten und Arbeiter...

Die Rückkehr eines dänischen Geblütsforschers. Nach einer dreijährigen beschwerlichen Forschungsreise ist der dänische Geblütsforscher R. W. in den nördlichen Teil Schwedens genau durchgeführt.

Die Jugendbesatzung der Sonnenfinsternis. Die totale Sonnenfinsternis am Sonntag 10. Sept. wurden in Amerika von zahlreichen wissenschaftlichen Expeditionen beobachtet...

Literatur Georg Wilkowitzki: Das deutsche Drama des neunzehnten Jahrhunderts. 5. durchgesehene Auflage. (Aus Natur und Geisteswelt. 51. Bd.) Verlag von S. G. Teubner, Leipzig, Berlin.

Kunst und Wissenschaft Vorlesungen über Zeitungslesen. An der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster sind folgende Vorlesungen angesetzt:

Die Jugendbesatzung der Sonnenfinsternis. Die totale Sonnenfinsternis am Sonntag 10. Sept. wurden in Amerika von zahlreichen wissenschaftlichen Expeditionen beobachtet...

Literatur Georg Wilkowitzki: Das deutsche Drama des neunzehnten Jahrhunderts. 5. durchgesehene Auflage. (Aus Natur und Geisteswelt. 51. Bd.) Verlag von S. G. Teubner, Leipzig, Berlin.

Kunst und Wissenschaft Vorlesungen über Zeitungslesen. An der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster sind folgende Vorlesungen angesetzt:

Die Jugendbesatzung der Sonnenfinsternis. Die totale Sonnenfinsternis am Sonntag 10. Sept. wurden in Amerika von zahlreichen wissenschaftlichen Expeditionen beobachtet...

Literatur Georg Wilkowitzki: Das deutsche Drama des neunzehnten Jahrhunderts. 5. durchgesehene Auflage. (Aus Natur und Geisteswelt. 51. Bd.) Verlag von S. G. Teubner, Leipzig, Berlin.

